Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 35 (1909)
Heft: 22

Artikel: Das Zürcher Quai
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-442256

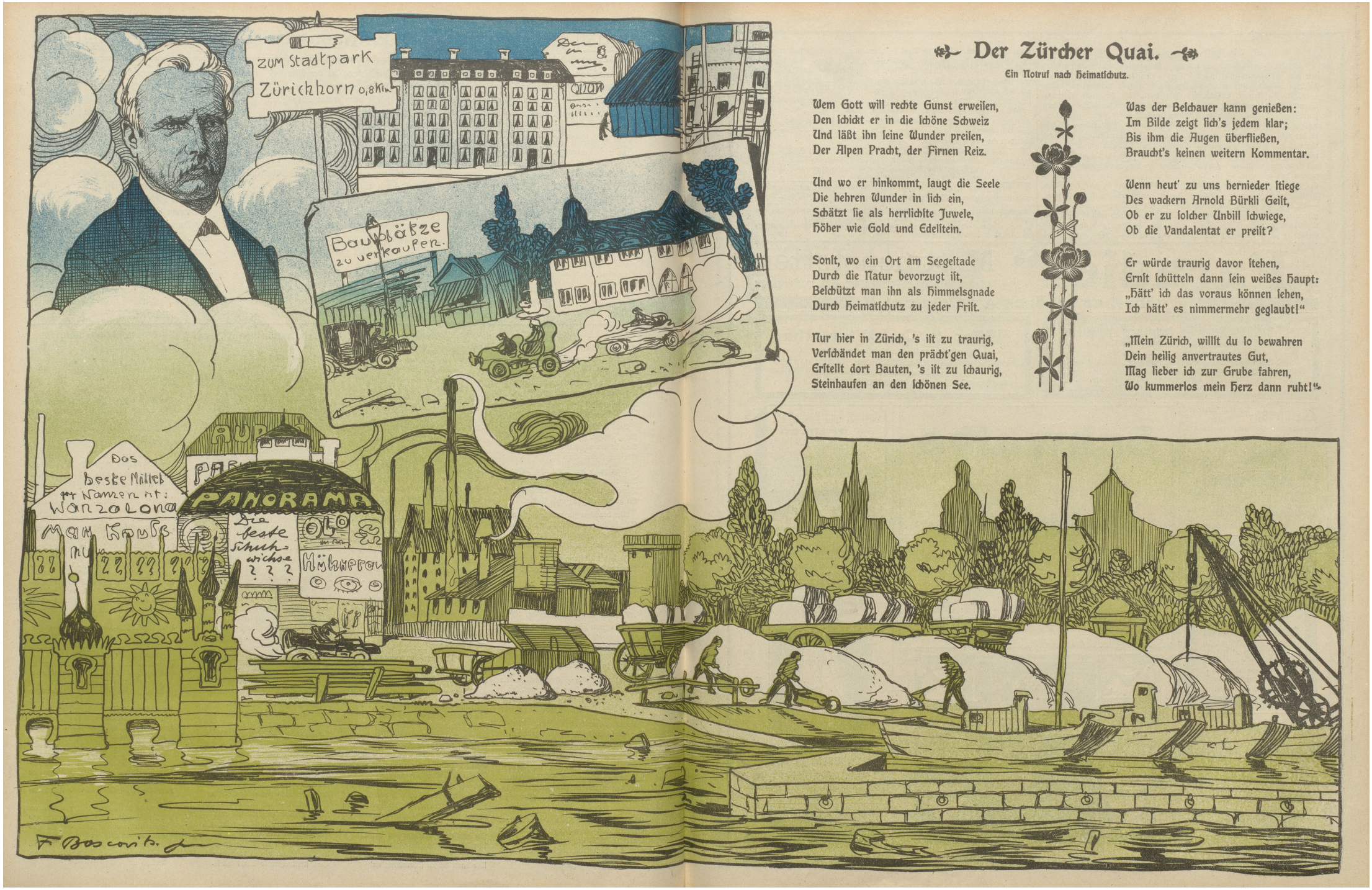
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Zürcher Quai.

Ein Notruf nach Heimatschutz.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die schöne Schweiz
Und läßt ihn seine Wunder preisen,
Der Alpen Pracht, der Firnen Reiz.

Und wo er hinkommt, saugt die Seele
Die hehren Wunder in sich ein,
Schätzt sie als herrlichste Juwele,
Höher wie Gold und Edelstein.

Sonst, wo ein Ort am Seegestade
Durch die Natur bevorzugt ist,
Beschützt man ihn als Himmelsgnade
Durch Heimatschutz zu jeder Frist.

Nur hier in Zürich, 's ist zu traurig,
Verschändet man den prächt'gen Quai,
Erstellt dort Bauten, 's ist zu schaurig,
Steinhaufen an den schönen See.

Was der Beschauer kann genießen:
Im Bilde zeigt sich's jedem klar;
Bis ihm die Augen überfließen,
Braucht's keinen weitern Kommentar.

Wenn heut' zu uns hernieder stiege
Des wackern Arnold Bürkli Geist,
Ob er zu solcher Unbill schwiege,
Ob die Vandalentat er preist?

Er würde traurig davor stehen,
Ernst schütteln dann sein weißes Haupt:
„Hätt' ich das voraus können sehen,
Ich hätt' es nimmermehr geglaubt!"

„Mein Zürich, willst du so bewahren
Dein heilig anvertrautes Gut,
Mag lieber ich zur Grube fahren,
Wo kummerlos mein Herz dann ruht!"